

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

märschen die Kolonnen von der weit entfernten Bahn Munition und Proviant nachgeführt, und da liest man in den Zeitungen, daß es daheim Leute gibt, die ungehalten sind, wenn sie zu Ostern keine Hefekuchen backen können!

Schauriger als die Erinnerung an die Straße ist die an die Silber zu ihren Seiten. Schützengräben, Brandstätten, weitaufgewühlte Granatenlöcher und Gräber. Und immer noch waren kleine Kommandos an der Arbeit, die bunt durcheinanderliegenden Leichen der Deutschen und Russen der Erde zu übergeben.

Endlich hatte ich das Divisionsstabsquartier erreicht. Vor wenigen Tagen noch hatten in dem Orte Straßenkämpfe stattgefunden, und bevor der Divisionsstab das Haus beziehen konnte, mußten die im Bajonettkampf Gefallenen hinauszgetragen und zur letzten Ruhestatt gebracht werden.

Ein Erkundungsriff

Das Divisionsstabsquartier lag in einer kleinen Stadt mit großem Marktplatz, einem Meer von weichem Lehm. Von einem Hause zum andern zu gehen — es befanden sich hier u. a. die Sanitätskompagnie und ein etabliertes Feldlazarett —, war ein Unternehmen, zu dessen Ausführung es eines kräftigen Entschlusses bedurfte. Da ich dienstlich in der Stadt nichts zu tun hatte, blieb ich schön zu Hause, zumal ich das Recht hatte, müde zu sein, und da im Augenblick auch keine Dienstgeschäfte vorlagen, so wählte ich die nächstliegende Privattätigkeit: essen und dann schlafen. Als das geschehen, hätte ich mich gern umgekleidet, aber der Bursche mit dem Gepäck war noch nicht da. Als ich wieder einmal von der Treppe vor der Haustür aus nach ihm Umschau hielt, sah ich einen müden Wanderer durch den Lehm waten, der kaum noch aus den zählebrigen Massen seine Füße in die Höhe bekommen konnte. Es war Oberarzt Münzer von unserem Feldlazarett, der mir die Nachricht brachte, daß das Lazarett glücklich, wenn auch nach vielen